

Tarifbezogene Versicherungsbedingungen für Tarif HYVL-L (THYVL-L)

Ergänzend zu den Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Lebensversicherung (ALVB-L) gelten folgende Bestimmungen. Soweit in den Versicherungsbedingungen personenbezogene Bezeichnungen verwendet werden, umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist versichert, und welche Versicherungsleistung erbringen wir?
2. Wie ist die Veranlagung in Investments geregelt?
3. Welche Kosten werden verrechnet?
4. Wie wird ein Bewertungsstichtag ermittelt?
5. Wie wird der Rückkaufswert bestimmt?
6. Wie wird der beitragsfreie Wert bestimmt?
7. Ist eine Kapitalteilnahme möglich?
8. Ist die Versicherungsleistung in Form einer Rente möglich?

Begriffsbestimmungen (ergänzend zu den Begriffsbestimmungen der ALVB-L)

Bitte lesen Sie die folgenden Begriffsbestimmungen sorgfältig durch – sie sind für das Verständnis der Versicherungsbedingungen notwendig.

Modellrechnung	ist die individuell auf Ihren Vertrag abgestimmte Darstellung der möglichen Vertragsentwicklungen unter der jeweils angenommenen Performance der Investments.
Nettobeitragssumme	ist die Summe der Beiträge für diese Hauptversicherung – das sind laufende Beiträge über die gesamte vereinbarte Beitragszahlungsdauer, Einmalbeiträge und Zuzahlungen – ohne Versicherungssteuer.
Veranlagungsguthaben	ist der Wertstand der Ihrem Vertrag zugrunde liegenden Anteile am klassischen ÖBV Deckungsstock und Investmentfonds zu einem bestimmten Bewertungsstichtag. Das Veranlagungsguthaben ermittelt sich, indem wir die Anzahl der zum Bewertungsstichtag vorhandenen Anteile an den Investments – das sind Veranlagungen im klassischen ÖBV Deckungsstock und in Investmentfonds – mit dem jeweils gültigen Kurswert multiplizieren.
Veranlagungsstrategie	ist die von Ihnen getätigte Auswahl und Aufteilung der Investments.
Zuzahlung	ist ein zusätzlicher, freiwilliger, nicht im Vorhinein vereinbarter Versicherungsbeitrag, zwecks Erhöhung der Versicherungsleistung.

1. Was ist versichert, und welche Versicherungsleistung erbringen wir?

Die Hauptversicherung Ihres Vertrags ist eine Erlebensversicherung mit Veranlagung im klassischen ÖBV Deckungsstock und Fonds gegen laufende Beitragszahlung.

Sie können die Auszahlung Ihres Veranlagungsguthabens jederzeit zum nächsten Monatsersten beantragen. Frühestens nach Ablauf von zehn Jahren ab Versicherungsbeginn wird das Veranlagungsguthaben ohne Abzug des Rückkaufsabschlags (Pkt. 5) ausgezahlt. Bei Ableben der versicherten Person werden die einbezahlten Beiträge exklusive Versicherungssteuer, mindestens jedoch 105 % des Veranlagungsguthabens, unter Berücksichtigung eventueller Kapitalentnahmen, ausgezahlt.

Alle Versicherungsleistungen werden als Geldleistungen erbracht. Auf ausdrücklichen Wunsch können Sie anstelle der Auszahlung des Veranlagungsguthabens die Übertragung von jenem Teil Ihres Veranlagungsguthabens, der in Investmentfonds veranlagt ist, auf Ihr eigenes Wertpapierdepot verlangen. In diesem Fall reduzieren sich unsere Versicherungsleistungen um die dadurch entstandenen Übertragungskosten.

2. Wie ist die Veranlagung in Investments geregelt?

- 2.1 Bei der Erlebensversicherung mit Veranlagung im klassischen ÖBV Deckungsstock und Fonds wird im klassischen ÖBV Deckungsstock und in Investmentfonds veranlagt. Bei Kurssteigerungen erzielen Sie Wertzuwächse, Kursrückgänge führen zu Wertminderungen. Bei Veranlagung in einen in Fremdwährung notierenden Investmentfonds unterliegt dieser Währungskursschwankungen, die den Wert der Anteile zusätzlich beeinflussen können. Sie tragen für den in Investmentfonds veranlagten Teil das volle Veranlagungsrisiko. Es gibt daher bei Kapitalablöse, Kapitalteilnahme oder Kündigung des Versicherungsvertrags keine garantierten Versicherungsleistungen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu.

- 2.2 Ihre Beiträge werden nach Abzug der Versicherungssteuer den von Ihnen gewählten Investments zugeführt. Die Investmentanteile erwerben wir zum jeweils aktuellen Kurswert. Es werden keine Ausgabeaufschläge verrechnet. Dadurch wird das Veranlagungsguthaben aufgebaut. Fondsausschüttungen und KEST-Rückerstattungen werden dem jeweiligen Investmentfonds zugeführt und erhöhen dadurch das Veranlagungsguthaben Ihres Vertrags. Es gelten jene Kurse, die uns von unserem Kursdatenanbieter zur Verfügung gestellt werden.
- 2.3 Sie können in maximal vier Investments gleichzeitig veranlagen. Der Mindestanteil eines Investments am Gesamtinvestment beträgt zum Zeitpunkt der Investition 10 %. Zu Versicherungsbeginn sind jeweils zumindest 10 % des zu veranlagenden Betrags in den klassischen ÖBV Deckungsstock und in einen Investmentfonds zu investieren. Diese Einschränkung entfällt nach einem Jahr.
- Wir führen bis zu zwölf von Ihnen beantragte Investmentwechsel pro Jahr – abgesehen von Kosten, die uns in diesem Zusammenhang von den betreffenden Investmentgesellschaften in Rechnung gestellt werden – kostenlos durch. Für jeden weiteren Wechsel der Veranlagungsstrategie verrechnen wir darüber hinaus die dafür vorgesehenen Gebühren gemäß ALVB-L.
- Sie können während der Vertragslaufzeit jeweils für den Beginn des Folgemonats schriftlich beantragen, dass künftig fällige Beiträge in einem anderen Verhältnis auf die von uns zu diesem Zeitpunkt jeweils angebotenen Investments aufgeteilt werden und dass das vorhandene Veranlagungsguthaben ganz oder teilweise in andere von uns zu diesem Zeitpunkt jeweils angebotene Investments umgeschichtet wird. Für die Bewertung der vorhandenen Investmentanteile wird der Kurswert am Bewertungsstichtag (Pkt. 4) vor der Umschichtung herangezogen.
- 2.4 Eine Kapitalanlagegesellschaft kann sowohl den Ankauf von Anteilen an Investmentfonds verweigern, als auch einen Investmentfonds schließen. Ebenso können wir aus wichtigem Grund einen Investmentfonds mit Wirkung sowohl für die Neuanlage, als auch für bereits erworbene Anteile aus dem Angebot zu Ihrer Erlebensversicherung mit Veranlagung im klassischen ÖBV Deckungsstock und Fonds entfernen. Ein wichtiger Grund, welcher nicht in unserer Verantwortung liegt, ist insbesondere dann gegeben, wenn der Investmentfonds nicht mehr, nur mehr eingeschränkt oder nicht mehr täglich handelbar ist, die Fondsgesellschaft Mindestabnahmemengen vorgibt oder einem Investmentfonds die Vertriebszulassung für Österreich entzogen wird.

3. Welche Kosten werden verrechnet?

- 3.1 Ihre Beiträge werden nach Abzug der Versicherungssteuer zur Fälligkeit Ihrem Veranlagungsguthaben zugeführt.
- 3.2 Die tariflichen Kosten – das sind Abschlusskosten, Verwaltungskosten sowie Kosten zur Deckung von versicherten Risiken (Risikobeiträge) – werden monatlich Ihrem Veranlagungsguthaben entnommen.
- 3.2.1 Die Bemessungsgrundlage für die Abschlusskosten ist die Nettobeitragssumme, wobei für die Ermittlung der für die Abschlusskosten relevanten Nettobeitragssumme maximal 30 Beitragsjahre herangezogen werden. Die Abschlusskosten betragen maximal 5,00 % dieser Bemessungsgrundlage und werden verteilt über die gesamte Vertragslaufzeit, maximal jedoch über 10 Jahre, monatlich Ihrem Veranlagungsguthaben entnommen.
- 3.2.2 Die Bemessungsgrundlage für die Verwaltungskosten ist die Nettobeitragssumme, wobei für die Ermittlung der für die Verwaltungskosten relevanten Nettobeitragssumme maximal 10 Beitragsjahre herangezogen werden. Die jährlichen Verwaltungskosten betragen während der gesamten Vertragslaufzeit maximal 0,52 % dieser Bemessungsgrundlage. Für die Dauer der Beitragszahlung verrechnen wir zusätzlich monatlich maximal EUR 3,00. Die Verwaltungskosten werden monatlich Ihrem Veranlagungsguthaben entnommen.
- 3.2.3 Die Kosten zur Deckung des Ablebensrisikos (Risikobeiträge) richten sich nach dem Alter der versicherten Person sowie der Höhe des Risikokapitals zum jeweiligen Zeitpunkt. Das Risikokapital ergibt sich als Differenz zwischen der für den Todesfall vereinbarten Versicherungsleistung und dem Wert Ihres Veranlagungsguthabens. Die Risikobeiträge errechnen sich monatlich aus dem Risikokapital, multipliziert mit der Ablebenswahrscheinlichkeit gemäß der „Österreichischen Sterbetafel 2010/2012 unisex mod.“.
- Die Höhe der für Ihren Versicherungsvertrag tatsächlich verrechneten Kosten entnehmen Sie den Informationen gemäß §§ 128 - 135d VAG 2016 und LV-InfoV 2018. Zum besseren Verständnis finden Sie in Ihrem Angebot tabellarische Darstellungen (siehe Modellrechnungen und Kostentabellen).
- 3.3 Die Rechnungsgrundlagen für die Ermittlung der Kosten gemäß Pkt. 3.2 sind Teil der versicherungsmathematischen Grundlagen des jeweiligen Tarifs. Diese können für bestehende Verträge von uns nicht verändert werden. Ihre korrekte Anwendung kann von der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) jederzeit überprüft werden.

4. Wie wird ein Bewertungsstichtag ermittelt?

Als Bewertungsstichtag für Erst- und Einmalbeiträge gilt der letzte Börsentag des Monats vor Versicherungsbeginn, sofern Ihr vollständig ausgefüllter Antrag vor Versicherungsbeginn bei uns eingelangt ist, andernfalls der letzte Börsentag des Folgemonats. Folgebeiträge werden mit dem letzten Börsentag vor deren Fälligkeit bewertet.

Als Bewertungsstichtag im Ablebensfall gilt der Tag des Ablebens, wenn uns der Ablebensfall spätestens zwei Monate nach dem Tag des Ablebens gemeldet wird. Andernfalls behalten wir uns vor, einen aktuelleren Bewertungsstichtag zu verwenden.

Als Bewertungsstichtag bei Beendigung Ihres Vertrags durch Beantragung einer Kapitalablöse oder Kündigung gilt frühestens der letzte Börsentag jenes Monats, in dem diese bei uns einlangt.

Als Bewertungsstichtag bei einer Kapitalteilentnahme gilt frühestens der letzte Börsentag jenes Monats, in dem der Antrag auf Kapitalteilentnahme bei uns einlangt.

Sie können Ihre gewählten Investments jederzeit wechseln. Als Bewertungsstichtag für die Änderung Ihrer Veranlagungsstrategie gilt für die anzuwendenden Kurswerte der Investments der nächste Börsentag nach Einlangen des Änderungsantrages bei uns.

5. Wie wird der Rückkaufswert bestimmt?

Im Falle der Kündigung Ihres Versicherungsvertrags erhalten Sie den Rückkaufswert.

Der Rückkaufswert ist der um den Rückkaufsabschlag von 2 % verminderte Wert des Veranlagungsguthabens zum Kündigungsstichtag. Frühestens nach Ablauf von zehn Versicherungsjahren wird das Veranlagungsguthaben ohne Abzug eines Rückkaufsabschlags ausgezahlt.

Setzt ein Investmentfonds die Rücknahme von Anteilen vorübergehend aus, so wird unsere Versicherungsleistung hinsichtlich der davon betroffenen Anteile erst dann fällig, wenn die Rückgabe wieder möglich ist. Ein Investmentfonds darf die Rücknahme von Anteilen und die Auszahlung des in diesem Investmentfonds vorhandenen Veranlagungsguthabens nur vorübergehend und nur bei Vorliegen von außergewöhnlichen Umständen aussetzen. Der Investmentfonds hat dabei die Interessen der Anteilinhaber zu berücksichtigen und die jeweils zuständige Aufsichtsbehörde zu verständigen.

6. Wie wird der beitragsfreie Wert bestimmt?

Bei einer Beitragsfreistellung darf das Veranlagungsguthaben nach erfolgter Beitragsfreistellung EUR 3.000,00 nicht unterschreiten, andernfalls wird der Vertrag rückgekauft und der Rückkaufswert (Pkt. 5) ausgezahlt.

Nach erfolgter Beitragsfreistellung werden die Kosten zur Deckung des Ablebensrisikos (Risikobeiträge) sowie die Verwaltungskosten weiterhin monatlich Ihrem Veranlagungsguthaben entnommen. Dies kann je nach Entwicklung der Investments dazu führen, dass das Veranlagungsguthaben aufgebraucht wird. In diesem Fall endet der Vertrag, ohne dass wir eine Versicherungsleistung erbringen.

7. Ist eine Kapitalteilentnahme möglich?

Eine Kapitalteilentnahme ist bei Fortbestand Ihres Versicherungsvertrags auf den Schluss des laufenden Monats, frühestens jedoch nach einem Jahr möglich.

Ihr Veranlagungsguthaben wird um den Betrag der Kapitalteilentnahme reduziert und vermindert somit auch Ihre künftigen vertraglichen Versicherungsleistungen. Die Mindestteilentnahme muss EUR 2.000,00 betragen, und der verbleibende Wert des Veranlagungsguthabens darf EUR 3.000,00 nicht unterschreiten.

Andere Formen der vorzeitigen Auszahlung sind nicht möglich.

8. Ist die Versicherungsleistung in Form einer Rente möglich?

Anstelle der Versicherungsleistung kann von der bezugsberechtigten Person die Auszahlung in Form einer Rente gewählt werden. Die tatsächlich zur Auszahlung kommenden Rentenwerte richten sich nach den Tarifen und Rechnungsgrundlagen (Rententafel, Rechnungszins etc.), die zum Zeitpunkt der ersten Rentenzahlung gelten. Sie können daher höher als die prognostizierten Rentenwerte sein, jedoch auch niedriger, wenn die durchschnittliche Lebenserwartung stärker als angenommen steigt.

Die Inanspruchnahme des Rentenwahlrechts ist vor Fälligkeit der Versicherungsleistung bekannt zu geben. Das Recht besteht jedoch nur, solange das Kapital nicht ausgezahlt ist.